



Yuki Akaneda ☆☆☆

Saraba, yoki hi – Solange wir zusammen sind

a.d. Japanischen von Dorothea Überall

Carlsen 2021 · 162 S. · 7.00 · ab 14 · 978-3-551-02741-2

Akira und Keiichi sind gerade erst in eine neue Stadt gezogen, weil Keiichi eine neue Stelle in einem Verlag gefunden hat, während Akira dort in einer Kindertagesstätte arbeitet. Ihren neuen Nachbarn sagen sie, dass sie frisch verheiratet seien und quasi noch in der Flitterwochenphase. Zunächst scheint es sich bei *Saraba, yoki hi – Solange wir zusammen sind* um einen ganz normalen Slice-of-Life-Manga zu handeln – die beiden gehen einkaufen, leben sich in ihre neuen Jobs ein, kochen und verbringen Zeit miteinander.

Wie in so vielen Mangas, in denen es eigentlich nur um den ganz normalen Alltag geht, gibt es ein paar lustige Anekdoten – wie etwa Keiichi beim Zwiebelschneiden eine Taucherbrille tragen muss, weil er es sonst nicht schafft, oder wie Akira von Keiichi-chan, einem Kind in ihrer Gruppe, einen Heiratsantrag bekommt.

Doch bereits auf den ersten Seiten gibt es Andeutungen, dass die Geschichte um Akira und Keiichi komplizierter ist. So reagiert Akira etwas seltsam, als Keiichi sie küsst, nachdem sie ihren Nachbarn erzählt haben, dass sie junge Eheleute sind: „Der Kuss kam jetzt aber plötzlich...“, sagt Akira, worauf Keiichi erwidert, „Da wir ja ‚frisch verheiratet‘ sind...“. Warum die Anführungszeichen, fragt sich der aufmerksame Leser.

Und noch im ersten Drittel des Mangas erfährt man, warum Akira und Keiichi in einen Ort gezogen sind, an dem sie niemand kennt. Es beginnt mit einem Rückblick; man sieht die kleine Akira, die sich über den ersten Schnee freut und es unbedingt ‚Kei-chan‘ erzählen will. Sandkastenfreunde? Nein, Akira und Keiichi sind Geschwister. Der „Skandal“ hinter ihrer Beziehung wird also relativ früh enthüllt, aber dennoch stellt der Manga die Beziehung der beiden in positivem, warmherzigem Licht dar – wobei ein Großteil der Geschichte in Rückblenden in ihre Kindheit erzählt wird.

Der Zeichenstil ist geprägt von zarten Linien und dem Einsatz von vielen hellgrauen Rasterfolien, die für eine ruhige, warme Stimmung sorgen. Der Eindruck wird noch verstärkt durch das in Aquarellfarben gehaltene, lichtdurchflutete Cover.

Einige Fragen bleiben offen, für deren Antworten man vermutlich auf die folgenden Bände warten muss: Wie kam es dazu, dass die beiden Geschwister eine Beziehung eingegangen sind? Was gab den Anlass zu der Entscheidung, von allem Bekannten wegzuziehen und ein neues Leben zu beginnen? Ist die Beziehung der beiden tatsächlich romantisch/sexuell oder stehen sie sich schlicht näher als unter Geschwistern üblich, was in ihrer Umgebung zu Kritik führt?

Band 2 ist mittlerweile (im August 2021) erschienen, aber ich konnte ihn bislang noch nicht lesen, daher muss hier auch niemand Spoiler befürchten – es bleibt also auch für mich spannend!